

2013 Logbuch

Mindelo nach Curacao

7. Januar bis 17. Oktober

Datum	Text	Position	Wetter	Wind kt	Etmal sm
17.10-10.11	Heimreise via Brasilien, Algeciras und Rotterdam auf dem Frachter "Platon", ein einmaliges Erlebnis, das in Ursulas Bericht beschrieben ist.	Belem, Fortaleza, Natal, Algeciras, Rotterdam	Wenig Regen		
12-17.10	Nach der Abreise Ausspannen und dann die Silmaril für den dreimonatigen "Winterschlaf" vorbereiten. Wir sind am 12. 1.2014 wieder zurück.	Curacao Marine Curacao			
11.10	Rückreise von Nino, Connie, Shawna und Lynn. Es waren spannende Ferien mit viel "Action"	Curacao Marine Curacao			
10.10	Rückfahrt nach Curacao mit Parasailor. Einklarieren vom Boot aus. Schleppendes, aber gutes Essen im "t' Kloster" mit Feuerwerk zum Nationalfeiertag von Curacao	Curacao Marine Curacao	Meisten schön	15 ESE	44
4.10-9.10	Die Kinder und Connie und Nino haben erfolgreich die "open water" und die "advanced open water" Kurse abgeschlossen. Mit Mietauto den südlichen Teil der Insel besucht, viel tauchen und schnorcheln, Windsurfing und Nino Kiten.	Kralendijk Bonaire	Schön	immer E	
3.10	Tauchschiule für die Kinder startet, einklarieren und Sightseeing	Kralendijk Bonaire	Schön	immer E	
2.10	Tagwacht 5:30 und ablegen um 7:30. Gute Seglerei gegen den Wind aber mit wenig Wellen nach Bonaire. Meisten mehr als 6kt ca. 35 Grad zum scheinbaren Wind. In Kralendijk an einer Mooringboje im kristall klaren Wasser angelegt. Es ist hier wie in einem Aquarium.	Kralendijk Bonaire	Schön eine Squall mit 25kt Wind	14-18 ESE	43
1.10	Start nach Spanisch Water wo wir ankerten	Spanish Water Curacao	Schön	18E	10
30.9	Besuch von Willemstad und ausklarieren. Silmaril fertig machen zum Segeln	Curacao Marine Curacao	Meisten schön		
29.9	Nino, Connie, Shawna und Lynn sind Gäste auf der Silmaril. Wir freuen uns auf die gemeinsamen Ferien	Curacao Marine Curacao	Meistens schön		
10.9-28.9	Wir wohnen wieder auf der Silmaril, es ist sehr warm daher kauften wir einen Air-Conditioner. Schiff reinigen etc.	Curacao Marine Curacao	Meistens schön		
6.9	Die Silmaril ist wieder im Wasser	Curacao Marine Curacao	Meistens schön		
21.8-5.9	Arbeiten, arbeiten, aber auch die Insel entdecken	Curacao, Iguana Apartment	Meistens schön		
20.8	Wir sind zurück in Curacao und fangen morgen an, an der hochglanzpolierten Silmaril das Unterwasser zu machen. Wir wohnen diesmal nicht auf dem Schiff, sondern in einem schönen Apartment mit Swimmingpool.	Curacao, Iguana Apartment	Meisten schön Sehr warm		
18.6	Silmaril kommt aus dem Wasser und wir fliegen am Abend zurück in die Schweiz wo wir bis zum 20. Aug. bleiben werden.				
13.-17.6	Hafenleben und Inselrundfahrt. Die Segler im Hafen sind interessante Leute, jeder hat seine Geschichte woher und warum sie in Curacao „gestrandet“ sind	Curacao Marine Curacao	Meisten schön		
12.6	Einkaufen und die, eventuell defekten, Gasflaschen (s.u.) in dem Island Waterworld Laden zurück gegeben. Sie geben kein Geld zurück nur 35% auf neuen Aluflaschen. Wir sind die lackierten haben 320US\$ für die Katz ausgegeben.	Curacao Marine Curacao	Meisten schön		
11.6	Hochzeitstag. Tagwacht um 0600 und dann schnelle Überfahrt in Richtung Curacao. Auf der Leeseite von Bonaire gibt es keine Wellen, aber den vollen Tradewind. Das ist Segeln pur. Längs Curacao gab es allerdings dann wieder Wind bis 35 kt und bis 3m Wellen. Die Einfahrt zur Bilderbuchstadt Willemstad ist ein Erlebnis. Eine grosse Pontonbrücke wir	Curacao Marine Curacao	Meisten schön	23-35 ESE	44

	samt den Fussgängern darauf weggefahren. Dahinter kommt ein grosser verzweigter Industriehafen mit der Marine, wo wir um 1500 ankamen. Die Marina ist nicht das gelbe vom Ei, aber es gibt alles was man braucht zum Bootsunterhalt. Nach dem Einklarieren gutes Nachtessen genossen.				
10.6	Wegen der Piraterie segeln wir ca. 40sm nördlich von den venezolanischen Inseln vorbei. Wir werden Curacao nicht vor dem Einnachten erreichen und Steuern daher die erste der ABC Inseln, Bonaire, an, wo wir um 1130 ankamen. In Bonaire darf man nicht ankern, wir erwischten eine Mooringboje und schliefen erst mal aus. Später schnorcheln wir in dem unglaublich klaren Wasser, es ist wie in einem Aquarium. Wir haben gut geschlafen, hatten es auch nötige.	Kralendijk Bonaire	Meisten schön	20 -24 meisten E	60
9.6	Während der Nacht haben wir nur die ausgebaumte Genua gebraucht, am Morgen einige Zeit mit dem Parasailor gesegelt, aber nachdem der Wind über 22kt zugenommen hatte, haben wir wieder auf die Genua gewechselt. Der Wind und Wellen nehmen stetig zu.	12°13.3N 67°26.6W	Meisten schön	20 -24 meisten E	145
8.6	Den ganzen Tag haben wir mit dem Parasailor gesegelt, er ist bei ca 15-18kt Wind ideal, er stabilisiert das Boot sehr gut. In der Nacht auf Genua gewechselt	12°05.0N 65°16.6W	Meisten schön	15-22 E bis ESE	150
7.6	Nachdem wir einige kleine Probleme gelöst haben sind wir um ca. 1300 zur Überfahrt gestartet. Der Wind und Wellen kamen während der ganzen Zeit von hinten, was einen nicht angenehmen Kurs ergibt. Wir kamen trotzdem gut voran, der Äquatorialstrom und Parasailor haben geholfen.	11°59.6N 62°33.8W	Meisten schön	11-15 E bis ESE	75
1.6-6.6	Angenehmes Hafenleben in „le Phare Bleu“, die für uns beste Marina der Karibik. Besuch von Freunden und ein wenig basteln am Boot. Heute, 6.6, am Funk per Zufall gehört, das gewisse Composite Gasflaschen in 5% der Fälle undicht sind. Wir haben genau 2 von diesen Lite Propan Gasflaschen in Rodney Bay gekauft. Die US Firma, Lite Propan hat nach besten US-Manieren gleich Konkurs angemeldet, da Tausende von den Flaschen betroffen sind. Wir haben heute die 10 kg Flüssiggas in die Umwelt raus gelassen, idiotisch, aber besser als das Gas im Schiffsrumpf zu haben. Morgen segeln wir die ca. 430sm nach Curacao.	Le Phare Bleu Grenada	Bewölkt und Regen, weniger am 5 und 6.6		
30-31.5	Später Start in Rodney Bay um 1000 Uhr und dann schnelle Fahrt längs St. Lucia, aber am südlichen Ende der Insel starker Strom gegen an. Der Fahrt über Grund war während Stunden nur ca. 4kt, statt 6 bis 7kt. St Vincent erreicht beim Einnachten. Ohne Mond bis Mitternacht problemlos gesegelt, trotz ab und zu Regen. Bei Tagesanbruch Grenada erreicht wobei an der Südküste Strom, Wellen und Wind gegen uns waren. Da die Tiefe nur 5 bis 10m ist, gab es „gefürchtige“ brechende Wellen von mehreren Metern Höhe. Wir waren froh die gelbe Einfahrtsboje von der “le Phare Bleu” Marina geortet und in der ruhigen Marina fast am alten Platz fest gemacht zu haben. Der Rest vom Tag haben wir die einmalige Marina genossen.	Le Phare Bleu Grenada	Viel Regen	15 bis 28 ~E	144 COG 152 KdW
29.5	Tagwache um 0300 und Abfahrt um 0345 im strömenden Regen. An der Nordküste von Martinique kamen wir um so um 0700 in einen sintflutartigen Regen, der sogar die brechenden Wellen flach gemacht hat. Der 10l Eimer auf Deck war in ca. 15 min gut halb gefüllt. Es gab auch Blitz und Donner, die Sicht war fast null und in der nahen Nachbarschaft war ein anderer Segler der umher irrte, was wir dank seinem AIS beobachten konnten. Die Überfahrt von Martinique nach St. Lucia war problemlos, wobei wir immer den Kurs so wählten, dass wir nicht zu hart in die hohen Wellen einsetzten. Um 1600 Uhr punktgenaue einfahrt in die Rodney Bay. Nachtessen im Tai Restaurant und eine gute Nacht ohne Regen bei offenen Luken.	Rodney Bay Marina St. Lucia	Regen und Sonne	15-25 E	81 COG
28.5	Tagwache 0500. Wir entschieden uns die Fahrt nach Grenada in Etappen zu machen. Nächster Halt an einer Mooring Boje in	Roseau Anchor Hotel	Bedeckt und Regen	18-26 ENE zu	63 COG

	Roseau, die wir kennen. Meistens bedeckt mit zeitweise Regen. Nachtessen im Anchorage Hotel	Dominica		E	
27.5	Nach Diesel und Wasser tanken, Leinen los. Die Passage von Antigua nach Guadeloupe war happig. Viel Wind und hohe Wellen (2.5m nach Meteo France) zwangen uns im Bogen nach dem ersten Stopp bei den Pigeon Inseln beim Cousteau Nationalpark zu segeln. Geankert. Der Autopilot hatte Probleme, aber nach neuer Initialisierung war er ok.	Pigeon Island Guadeloupe	Bedeckt und Regen	Um 22 E	56 COG
26.5	Rückfahrt nach English Harbour, zweiter erfolgreicher Versuch die Shirley Heights zu finden. Es regnete in Strömen, so sehr, dass unser neues Iphone in der Tasche zu viel Wasser gekriegt hat und jetzt tot ist. Ursula, in ihrem klatsch nassen, anliegenden T-Shirt wurde angefragt ob sie an am „wet T-shirt contest“ mitmachen will. Wir wollen morgen weg von hier, direkt nach Grenada.	English Harbour Antigua Slipway Antigua	Regen	15 E	8
25.5	Erkundigung der grossen Hotelanlage vom St. James Club. Wir gehören wohl nicht zu diesem Club	Mamora Bay Antigua	Regen		
24.5	Ausflug nach Mamora Bay. Die Fahrt gegen Wind und Wellen war „strub“. Geankert.	Mamora Bay Antigua	Regen	20 E	8
23.5	Bordleben, Berichte schreiben und versuch die Shirley Heights zu erwandern, gingen aber im dichte Wald verloren.	English Harbour Antigua Slipway Antigua	Regen		
22.5	Ausflug per Bus nach St. Jone's und nach Jolly Harbour	English Harbour Antigua	Schön und Regen		
21.5	Mit den US Touristen Nelson Dockyard besucht, kurze Wanderung nach Falmouth Harbour, vieles schon zu, die Saison ist vorbei. Silmaril verlegt in die Antigua Slipway Marina, längsseits mit Strom und Wasser.	English Harbour Antigua Slipway Antigua	Schön und Regen		
20.5	Ohne Morgenessen ablegen. An der Nordküste von Guadeloupe böiger Wind vorgefunden, dann aber konstant halber Wind um 15kt von Osten. Silmaril machte die 43sm nach Antigua unter 6 Stunden, d.h. mit mehr als 7kt im Schnitt, trotz ca. 1.5m bis 2m Wellen. Es war ein wilder Ritt. Zuerst in English Harbour am berühmten Nelson Dockyard angelegt. Nachdem in dieser Marina kein 230V Steckeradapter gefunden wurde geankert.	English Harbour Freeman Bay Antigua	Schön und Regen	15 E	43
19.5	Start früh am Morgen gegen Norden. Um Mittagszeit Stopp an einer Mooringboje beim Cousteau National Park, um die spannende Unterwasserwelt mit dem Schnorchel zu erleben. Weiterfahrt nach Deshaies und ankern.	Deshaies Guadeloupe	Schön und Regen	14E und Var.	34
18.5	Einkaufen und am Mittag Verlegung der Silmaril nach der westlichen Bucht vor der Ilet a Cabrit. Gutes Schnorchelrevier.	Ilet a Cabrait Iles des Saintes	Schön		1
17.5	Wandern auf der Hauptinsel Terre de Haut, es regnet rundherum, aber die Insel bleibt meistens trocken. Es gibt auch keinen Regenwald.	Le Bourg Iles des Saintes	Schön		
16.5	Segel nach den Iles des Saintes, zuerst mit Motorunterstützung, später zwischen den Inseln mit 8kt bei halbem Wind. Bei der Ankunft in der Bucht du Bourg wurden wir von zwei Delphinen begrüsst.	Le Bourg Iles des Saintes	Schön und Regen	0-18 ENE	39
15.5	Besuch mit Mietauto von Soufrière mit den Schwefelquellen. Erfrischendes Baden im Regenwald in kleinen Badebecken.	Roseau Dominica	Bedeckt		
13.-14.5	Sightseeing Roseau und zwei Tage ein Auto gemietet. Am ersten Tag Besuch, bei Regen und Nebel, der Seen, Wasserfällen und des Regenwalds im Morne Trois Piton Nationalpark. Am Abend Fahrt nach Rosalie Bay um die grossen Leatherback Schildkröten beim Eierlegen zu beobachten. Einmaliges Erlebnis, alles weitere siehe Ursulas Bericht.	Roseau Dominica	Meistens Regen		
12.5	Segeltag nach Dominica mit gutem Wind. Viele Delphine spielten um die Silmaril. Gute Filme gemacht.	Roseau Dominica	Schön und Regen	8-18 E	49
11.5	Einkaufen und Internet im McDonalds.	Fort de France Martinique	Schön und Regen		

10.5	Vorwindsegeln bis zum Diamant Felsen, dann entlang der Küste hart am Wind zum Ankerplatz nahe der Stadt gesegelt. Neben unglaublich kleinem Schiffchen von Südafrika (6m?) mit einer jungen Frau und Katze geankert.	Fort de France Martinique	Schön	15-20 E	26
9.5	Das Ablegen war mustergültig. An der Tankstelle wurde unser heutiges An- und Ablegen positiv diskutiert. Versuch nach Fort de France zu segeln, aber wegen zu wenig Wind abgebrochen. Zurück nach St. Anne in das Ankerfeld gesegelt.	St. Anne Martinique	Schön mit Regen	4-8 Var	8
8.5	Auto gemietet und die ganze Insel abgefahren. Auf der Halbinsel Caravelle zu den Mangroven gewandert	Le Marin Martinique	Schön mit Regen		
7.5	Schnelle Überfahrt nach Martinique. Debakel in der Marina le Marin. Die Befestigungsbojen sind ca. 25m weit vom Ponton weg und wir wurden zu spät befestigt und waren zudem schlecht vorbereitet. Bei starkem Seitenwind in die Mooringleine des Nachbarschiffs gedriftet, die prompt riss. Er hat von uns eine gute 25m lange Leine bekommen und war zufrieden.	Le Marin Martinique	Schön		34
3.5-6.5	Hafenleben, Berichte schreiben, Bürokratie erledigen	St. Lucia Rodney Bay Marina	Schön mit Regen		
2.5	Materialübergabe von-, und Segeln mit Stephan mit dem Parasailor. Wir haben viel gelernt, sind gehalst und bis zu 60 Grad an den scheinbaren Wind gesegelt. Das Segel verzeiht Steuer- und Trimmfehler.	St. Lucia Rodney Bay Marina	Wolkig	~10kt SE	6
29.4-1.5	Es regnet immer wieder manchmal heftig. Ursula schreibt an den Berichten, Rettungsinsel gewartet (2 Tage) und Ölleck bei der Impellerpumpe gedichtet. Die Aussenlautsprecher ersetzt, die Alten waren total verrostet. Neue GFK Gasflaschen an Schweizer System angepasst. Wunder über Wunder, wir haben Stephan Winter, der uns Material für 150 Euro und einen Einführungskurs zum Parasailor schuldet, gefunden. Er war vor der Glotze beim Fussballspiel Bayern-Barcelona. Wo sonst?	St. Lucia Rodney Bay Marina	Viel Regen		
28.4	Taxifahrt mit Rico quer durch St. Lucia nach dem Flughafen		Bedeckt		
26.4-27.4	Hafenleben, Wäsche gewaschen, neue GFK Gasflaschen gekauft (US System), Ursula und Rico machten Ausflug nach Castries und ich habe bei lokaler Coiffeuse fast alle Haare gelassen	St. Lucia Rodney Bay Marina	Schön		
25.4	Wir wollten einen schönen Segeltag, sind aber um 1200 Uhr in eine dicke Regenfront gefahren, mit strömenden Regen und drehenden Winden. Sicht war um 100m. Haben trotzdem Rodney Bay gefunden und am Anker uns getrocknet und erwärmt. Am Abend mit Regen in die Marina gefahren	St. Lucia Rodney Bay	Starker Regen	10-22 E bis NE	20
24.4	Hüpfen in die Marigot Bay an eine Mooringboje. Spaziergang und Nachtessen am Wasser	St. Lucia Marigot Bay	Meistens schön	10-20 E	10
23.4	Besuch des botanischen Gartens und des vulkanischen Gebiets zusammen mit hunderten von Kreuzertouristen.	St. Lucia Soufriere	Teilweise Bedeckt		
22.4	Mit wenig Wind zu den beiden Piton gesegelt mit teilweiser Motorunterstützung. In Soufriere an einer Mooringboje fest gemacht. Das Wasser ist trüb, nicht mehr so klar wie 2002, wo wir alleine am gleichen Ort ankerten	St. Lucia Soufriere	Bedeckt	9-12 ENE	12
21.4	Segeln am Wind über den St. Vincent Kanal, der berüchtigt ist für starke Winde. Hart am Wind sind wir punktgenau in View Fort auf St. Lucia gelandet und haben die Nacht am Anker geschaukelt. Umständliche Einklariererei am Flughafen.	St. Lucia Vieux Fort	Bedeckt	15-18 ESE bis E	33
20.4	Mit wenig bis viel Wind nach der Insel St. Vincent in die Keartons Bay, ein Steinwurf südlich der Wallilabou Bay, gesegelt. An den Moorings vom Rock Side Cafe vertäut und von Rosi und Orlando fürstlich bedient. Es war ein ganz spezieller Abend.	St. Vincent Keartons Bay	Bedeckt und REGEN	0 bis 26kt E	17
19.4	Reissverschluss am Lazybag erneuert und eingekauft.	St. Vincent Bequia	Leicht bewölk		
18.4	Guter Segeltag nach Bequia. Am Anker in der Südseite der Admiralty Bay	St. Vincent Bequia	Leicht bewölk	15E	28

17.4	Überraschung: gleichzeitig zwei bekannte Boote getroffen , die "zwoi" mit Rene und Heidi von Rubicon und die „maranatha“ von Ernst und Patrizia von Salle/Rabbat . Exzellentes Lobster Essen.	St. Vincent Tobago Cays	Schön	15ESE	
16.4	Kurzer Hupf in die Tobago Cays. Viel geschwommen und geschnorcht.	St. Vincent Tobago Cays	Schön	15ESE	4
15.4	Union Island umfahren und in Clifton in der „Marina“ angelegt. Gut z’Nacht gegessen in dem Aquarium Restaurant.	St. Vincent Union Island Clifton	Bewölkt	20E	5
14.4	Spazieren und Tauchen, abends Grill bei Tim mit karibischer Livemusik. Zwei mal heftiger aber kurzer Regen nach langer Trockenheit.	St. Vincent Union Island Chatham Bay	Leicht bewölk		
13.4	Schnelle Seglerei mit halben Wind nach Union Island in die Chatham Bay. Die Bucht ist berüchtigt für die Fallwinde.	St. Vincent Union Island Chatham Bay	Leicht bewölk	15-18 ESE	7
12.4	Inselbesichtigung, Ausklarieren und um 15 Uhr nach Sandy Island unter Motor	Carriacou Sandy Island	Leicht bewölk	8E	2
11.4	Längerer Schlag mit optimaler Ausnützung des Stroms der von Ost nach West via Nord um ca. 13 Uhr gekenterte. In der Bucht von Hillborough auf Carriacou geankert.	Carriacou Hillsborough	Leicht bewölk	13-18E	38
10. 4.	Endlich wieder segeln, zwar nur kurz nach St. George. Ursula hat vor den Oysterskippern eine Paradeablegemanöver gefahren. Grosseinkauf im Foodland in St. Georges	Grenada Port Louis, St. Georges	schön	12 ESE	14
9.4	Letzter Hafentag, am Nachmittag kam die Oyster Regatta in den Hafen mit zwei 80 Fuss und mehreren 50- 60 Fuss Yachten. Der Luxus ist umwerfend, aber auch diese Schiffe hatten Probleme mit den Rollsegeln.				
8.4	Siebenstündige Taxirundfahrt mit Rock. Er ist eine wandernde Enzyklopädie, Besuch von einer Muskatnussverpackerei, einer Rumfabrik, einer Schokoladebohnen-Verarbeitung und einem Wasserfall. Alles verpackt in der Geschichte von Grenada seit Columbus.	Grenada Phare Bleu und Insel	schön		
26.3-7.4	Hafenleben, besuch von St. Georges und viel basteln. Am 7. 4 kam Rico an.	Grenada Phare Bleu	schön		
25.3	Heute gab es Hafenkino. Vorgeschichte: Vor der Marina sind zwei Riffe vorgelagert, dazwischen gibt es eine betonten, breiten Einfahrt zur Marina. Die Riffe sind immer sichtbar (am Tag). Vor ca. drei Wochen ist ein Klassiker, ein 73 Fuss Holzsegelboot mit vielen Leuten an Bord, auch ein 4 monatiges Kind, in der Nacht auf das Riff aufgelaufen. Alle konnten gerettet werden, aber das Boot zerbrach und ging verloren. Heute haben wir zugeschaut wie wieder ein Segler auflief (Schweizer Weltumsegler, mehr wird nicht verraten). Das Mayday wurde in der Marina abgehört und Dieter ist mit seinem Powerboot gleich raus und hat die Bergung eingeleitet: Das Mastfall wurde am Powerboot befestigt und mit Hilfe der Wellen das Segelboot so stark gekrängt, dass es frei kam, allerdings hat es Wasser auf genommen und ein Teil des Ruders verloren. Im Hafen hat das Boot dann noch eine Mooringleine in Schraube bekomme. Michael und ich haben dann mit viel Tauchen die Schraube wieder frei bekommen. Beide Riffsetzungen geschahen als der Skipper "unten" war. Das heisst , bei Hafeneinfahrten sollten alle Mann/Frau an Deck sein.	Grenada Phare Bleu	schön		
12.- 24. 3	Hafenleben, wir geniessen die Marina, die guten Restaurants, das Wetter und das Baden im sauberen Wasser. Wir machten Ausflüge per Dinghi und Taxi zu den benachbarten Marinas, zu der Hauptstadt St. George und natürlich zu den Segelläden. Neuer UKW Funk eingebaut und das ganze Wassersystem neu verlegt.	Grenada Phare Bleu	schön		
9.-11.3	Ich hatte am Abend extreme Schmerzen im Rücken und Bauch, es ging nicht mehr. Dieter hat kurzerhand den Marine	Grenada Phare Bleu	schön		

	Chauffeur aufgeboten und mich in eine Klinik verfrachtet. Dort gab man mir starke Schmerzmittel intravenöse, die mich gleich für längere Zeit ins "Jenseits" beförderte. Nach 2 Tagen konnte ich fast geheilt das Spital verlassen.				
8.3	Tagwacht um Mitternacht und um 0100 Anker rauf. Die Überfahrt war auf eine Art einmalig, fast keine Wellen aber auch sehr wenig, achterlicher Wind (8-14kt) von E bis ESE . Der Parasailor war im Einsatz, einmal gesetzt, hat er uns mit 5 bis 6 kt unter 160 bis 120 Grad zum scheinbaren Wind ohne viel zu trimmen um 16 Uhr nach Grenada gezogen. Wir sind in der Marina des Schweizer Ehepaars Dieter und Jana freundlich empfangen worden. Die Marina mit dem Hotel, Restaurant, Schwimmbad, Minimarket etc. ist super. Alle Leute sind sehr freundlich, die Anlage ist sehr sauber, die Duschen und WC sind in einem alten Schwedischen Feuerschiff untergebracht. Sogar ein Chiropraktiker gibt es für meinen lädierten Rücken von der Busfahrt in Tobago.	Grenada Phare Bleu	schön	8-14kt E bis ESE	76
7.3	Wir realisierten, dass die TT\$ im "Ausland" wertlos sind, daher sind Raymond und ich quer durch die Insel nach Scarborough in einer abenteuerlichen Busfahrt gefahren. Vier Banken wollten nicht wechseln, wir sollen zurück nach Trinidad zum Flughafen fliegen wurde uns gesagt. Aber zuletzt hat uns die First City Bank maximal 300 US\$, zu einem schlechten Kurs, gewechselt. Zurück nach 1 1/2 Stunden Busfahrt in Charlotteville ging es um das Ausklariere. Jetzt waren die Beamte/in sehr freundlich, aber es gab wieder Telefonate, da die Immigrationsbeamtin den falschen Stempel hatte. Um 1600 zurück auf der Silmaril, um das Schiff für die Überfahrt nach Grenada vorzubereiten.	Tobago Charlotteville	schön		
6.3	Kurze Fahrt nach Charlotteville, ein verschlafenes Nest, wo uns gesagt wurde, wir sollten in Scarborough einklarieren. Nach gehässigem Wortwechsel meinerseits und Telefonaten wurden wir fast eine Stunde hingehalten. Zuletzt "durften" wir bleiben, baden und das Dorfleben erleben.	Tobago Charlotteville	schön	10ENE	8
5.3	Kreuzen entlang der Westküste von Tobago. Fischen mit dem neu gebastelten Gummisquid mit vollem Erfolg: wir fangen eine Goldmakrele (Mahi Mahi) von ca. 90cm Länge und hatten 2 Tage Fischessen.	Tobago Parlatuvier Bay	leicht bewölkt	12-15 ENE	18
4.3	Taxifahrt nach Scarborough, eine verrückte Kleinstadt. Wir wollten einklarieren, wurden aber nach Charlotteville verwiesen. Die Bürokratie ist unglaublich, Tobago und Trinidad sind das gleiche Land, aber auf jeder Insel muss wieder einklariert werden. Am Nachmittag baden und basteln.	Tobago Rocky Point	leicht bewölkt		
3.3	Um 0700 Start nach unruhiger Nacht (Schwell) zur Überquerung der Galleons Passage im Gulf of Paria. Wir hatten Wind (~15E), Strom (2.5kt!) und Wellen (Schwell ~2m) gegen uns. Teilweise mit Motorunterstützung unter Volltuch unbequeme "Seglerei". Ab ca. 14 Uhr weniger Strom und um 18 Uhr Ankunft auf der "ruhigeren" Westseite von Tobago. Ruhige Nacht am Anker.	Tobago Rocky Point	leicht bewölkt	10 bis 15ESE	54
2.3	Start zur Überfahrt nach Tobago. Am ersten Tag versucht man den Neerstrom entlang der Nordküste von Trinidad zu nutzen. Nach vielen Wenden in la Vache Bay geankert mit Front und Heckanker.	Trinidad La Vache Bay	schön	18E bis 20 ENE	21
28.2 -1.3	Zurück im Hafen, neue Brillen abgeholt	Trinidad Chaguaramas			
26-27.2	Ankern in der Scotland Bay mit Ausflügen in den Urwald und viel Baden	Trinidad Scotland Bay	schön		32
19.-24.2	Am Schiff gearbeitet und Ausflüge in die Nordküste gemacht. Am Sonntag ist Anne zurück zur Arbeit nach Bergen geflogen. Raymond und ich haben defektes Kabel quer durch das Schiff gewechselt und prompt haben wir beide unsere Brillen kaputt gemacht.	Trinidad Chaguaramas	meisten schön	In der Marina 2-3kt	

17.-18.2	Heute sind Anne und Raymond, die Norweger, angekommen, sie wohnen noch bei Freunden, aber so ab Mitte Woche zügeln sie dann zu uns. Gefaulenzt.	Trinidad Chaguaramas	meisten schön	In der Marina 2-3kt	
12.-16.2	Nachdem die franz. Marine auch noch meinte uns zu belehren, dass man an der Polizeiboje nicht anlegen darf, (es gab seit Wochen kein Polizeiboot und in 2 Minuten sind wir sowieso weg, wenn es sein muss) hatten wir genug Franz. Guyana und legten im strömenden Regen ab, in Richtung Trinidad. Der Äquatorialstrom ist unglaublich, bis 4kt schiebt er die Silmaril dem Ziel entgegen. Am ersten Tag unbekanntes Fisch gefangen, er war sehr lecker. Der Wind war so um 90 Grad zur Fahrtrichtung und die Wellen ebenfalls, was die Silmaril mit uns zusammen schön rollen liess. Nach 4 Tagen und 3 Nächten fuhren wir nachts in die Meerenge zwischen Trinidad und Tobago ein. Es war ziemlich viel los, Fischer mit und ohne Licht, Boote die Rot und Grün im Takt wechselten, ein Tanker, dessen Bug nach Süden zeigte, aber mit 2kt nach Westen fuhr. Er hatte Maschinenschaden und trieb mit der Strömung. Nach 4 Tagen und 2 Stunden Fahrt haben wir am Zollsteg in Chaguaramas im Westen Trinidads angelegt. Um ganz Trinidad gibt es hell beleuchtete Bohrrinseln, das Land müsste reich sein. Was wir aber bis jetzt gesehen haben, ist eine Klassengesellschaft nach englischem Vorbild des 19. Jahrhunderts, riesen Villen und Leute die auf der Strasse schlafen. Es gibt angeschlagenen "dress code (z.B. Hot pants sind nicht erlaubt im Immigrationsbüro), der Papierkrieg ist unglaublich, das gleiche Formular bei der Immigration und beim Zoll, die wohl nicht miteinander reden. Wir haben neben netten Holländischen Seglern einen Platz in einer der vielen Marinas erwirbt und haben mit ihnen zusammen Haifischburger verspiesen und dann wie Murmeltiere geschlafen. Das Klima ist viel angenehmer als in Guyana, man/frau braucht gegen den Morgen sogar eine leichte Decke.	Trinidad Chaguaramas Tropical Marina	Zuerst 2 Tage Regen, dann ab und zu Regen mit Sonne	Meiste ns um 20-25kt ENE bis E	661sm KuG 531 KdW
11.2	Wir ankern. Morgens schreiben und mailen, nachmittags machen wir einen langen Spaziergang rund um die Insel Royale. Agoutis, Iguanas, einige kleine Äffchen und drei Aras neben vielen kleinen Vögeln zeigen sich. Nachtessen im Hotel auf dem Hügel. Es regnet die ganze Zeit. Rückkehr bei stockdunkler Nacht aufs Boot. Plötzlich viel Wind, eine richtige Regenfront, der Anker schleppt, wir sind gefährlich nahe am felsigen Ufer. Alex am Anker, ich am Ruder, beide splitternackt kämpfen wir uns in Richtung beleuchtete Anlegestelle, Alex erwischt die verbotene Polizeiboot Boje und wir hängen wieder. Wir hatten unglaubliches Glück! Morgen segeln wir Richtung Trinidad, kein Internet mehr für etwa 5 Tage.	Franz. Guyana Iles du Salut	Regen ohne Unterlass		
10.2	Faulenzen an der Polizeiboot Boje. Am Abend Spaziergang auf der sehr schönen Insel.	Iles du Salut Anker	Bedeckt, Schön, Regen		
9.2	Ein sehr schöner Segeltag mit 7-8kt Fahrt nach den 3 Inseln "Iles du Salut". Auf diesen 3 Inseln wurden bis 1938 meisten politische Gefangene unter unmenschlichen Bedingungen gefangen gehalten.	Franz. Guyana Iles du Salut Anker in der Bucht der Iles Royal	Schön kein Regen!!!	10kt E bis ESE 2kt Strom	44
8.2	Vorbereitung zur Weiterfahrt				
7.2	18:36 Start der Ariane 5 mit ca. 10t Nutzlast. Wir sind mit Terry und Annette mit Mietwagen nach Kourou gefahren und haben von einem Hügel aus einen Bilderbuchstart und Überflug der Rakete verfolgt.	Franz. Guyana Degrade de Canne			
3.2-6.2	Einkaufen, waschen, Schiff auf 2 Personenbetrieb umrüsten und Regendach installieren. Kontakt mit den südafrikanischen Nachbarn Terry und Annette. Sie leben auf einem klimatisierten Katamaran, sogar mit neuester Jura Kaffeemaschine, die nicht einmal befestigt werden muss. Ein	Franz. Guyana Degrade de Canne	Bedeckt mit Regen		

	solcher Kat ist schon eine andere Welt!				
2.2	Markt in Cayenne und Stadtbesichtigung, am Abend Rückflug von Mike und Renate. Es war super mit ihnen.	Franz. Guyana Degrade de Canne	Bedeckt mit Regen		
1.2	Ausflug mit Mike und Renate in den Regenwald nach Cacao. In dieser Gegend wurden Laos Leute (zwangs?) angesiedelt. Dort werden bis 80% der landwirtschaftlichen Produkte des Landes erzeugt.	Franz. Guyana Degrade de Canne	Bedeckt mit Regen		
30.1-31.1	Wir sind um 17:20 glücklich und im strömenden Regen in der "Marina" <i>Degrade de Canne</i> angekommen. Die Einfahrt in den 9sm langen Kanal war wie geplant um 1800. Wir konnten den ganzen Tag segeln. Nur am Schluss gab es eine Flaute und der Motor, mit Genua, hat uns zur Zeit an den Eingang des Kanals gebracht. Die Marina ist vergammelt, es leben einige Aussteiger hier, die z.T. in Cayenne arbeiten. Renate und Mike fliegen am 2ten Feb zurück. Wir haben eine Mitternacht Mahlzeit mit dem Bonito, den wir heute gefangen haben. Total gefahren Meilen in 13 Tagen plus 1 Stunde gleich 1857sm, was nicht viel mehr als der Grosskreis ist. Danke für Eure E-Mails	Franz. Guyana Degrade de Canne in Cayenne	Bedeckt mit Regen	von 8 ESE bis 17 E bis ENE	276
25.1-29.1	Wie doch die Zeit vergeht, schon 11 Tage in diesem Schüttelbecher unterwegs und nur noch 390 sm zu segeln. Die ersten Möven sind schon hier, es gab aber während der ganzen Überfahrt kleine hübsche Sturmschwalben, 2 Rosenseeschwalben und einige Fregattvögel (?). Fischen war ein Reifall, die Köder fliegen auch bei 50m Leine von Wellenberg zu Wellenberg. Massen von fliegender (besser segelnder) Fische sind jeden Morgen an Deck und werden über Bord befördert. Uns geht es gut bis sehr gut. Heute gab es die erste Miniverstimmung, Wir haben Ursula, weil sie so tief schlief, nicht um 5Uhr geweckt (wir haben einen strikten Wachplan). Ursula fand das unfair, sie will ihr Wachsoll getreulich erfüllen. Beim Morgenessen mit dem Rest des Sonntagzopfs wurde die Angelegenheit zu aller Zufriedenheit besprochen. Seglerisch gibt es folgendes zu melden. Bei Winden um 20-25kt haben wir mit der ausgebaumten 38m ² Genua gesegelt, wobei in dieser Konfiguration nicht mehr als 50% gerefft werden kann (Schoten und Reling Problem). Der Parasailor eine Art "vergebender" Genaker konnte bei diesem Wind und 3-4m Wellen nicht gebraucht werden. Da es aber in der Nacht immer wieder Squalls gibt, lokale Störungen mit mehr Wind und Winddreher, haben wir den Frauen versprochen, in der Nacht nur mit der unausgebaumten Genua zu segeln, was uns ca. 0.5-0.8 kt Speed kostet. Heute gab es die ganze Zeit mässig Wind und seit 11 Uhr fliegt der Parsailor. Das Schiff läuft viel ruhiger und speziell das Kochen ist weniger akrobatisch. Wir sind auch ca. 30% !! (2kt) schneller. So ich muss kochen, es gibt Kürbissuppe mit Kaesthaler Rauchwürsten.	13°52.7N 39°17.9W bis 08°19.4N 46°59.7W	Teilweise bedeckt wenig Regen	20-24 meisten E	700
20.1-24.1	Wir sind schon den 6ten Tag in dieser Wasserwüste unterwegs, fernab von Euch allen. Der Wind bläst stetig von OstNordOst mit ca 15-20kt. Renate und Ursula sind wahre Schätze, sie kochen und backen mit viel Elan und pflegen den Bonsai (Basilikum) der täglich von der Sonne ins Schiffsinnere gezügelt wird. Wir danken Euch für die Iridium Messages, die uns zeigen, dass wir nicht die einzigen Menschen auf dieser Erde sind. Das Wetter und weitere Informationen bekommen wir täglich von Bänz Vonlanthen per E-Mail, er hat im Dezember den Atlantik überquert und wir sind ihm sehr zum Dank verpflichtet. Jetzt ist Rösti mit Speck fertig, (ein Teil zwar am Boden), Eier, Apero (noch ein Geheimnis), Rätichsalat und dann flambierte	15°45.7N 30°13.8W bis 13°52.7N 39°17.9W	Teilweise bedeckt	vorwiegen d 20-25 E	596

	Bananen al la Nanny Huber. Wir sind über dem "Berg", jetzt geht es runter zum Ziel				
18.1-19.1	Start zur Trans-Atlantik. Nächstes Ziel Franz. Guyana. Die Abfahrt war schwierig, zuerst Zoll, dann warten bis Tankstelle offen um 15 Uhr, dann gab es kein Diesel, dann Diesel organisieren mit Kanister in Mindelo, dann grosses Abschiednehmen von den neuen Freunden im Hafen, dann beim Rausfahren gemerkt, dass Autopilot spinnt, wieder zurück, Backkisten ausräumen und dann gefunden, dass ein Stecker Probleme machte. Endlich los gefahren so um 1900 Uhr. Es gab viel Wind zwischen den Inseln (30kt) aber fast kein Wind hinter Sao Antao bis weit in den Morgen hinein, daher kein Speed. Jetzt konstanter Wind 20-25Kt ENE mit Kurs von 260Grad. Wir segeln jetzt nur mit der Genua mit 6 bis 6.5kt. Die Wellen sind aber ein Problem, kreuz und quer, Renate kämpft mit Seekrankheit, wir sind müde, schlafen schlecht sind aber sonst wohlauf. Eine Welle, die im Dunkeln ins Cockpit einstieg, hat auch gleich den neuen Ebook-Leser, ein Kissen und die Segeltasche zu den Walen gesandt. Die Wale sahen wir dann später.	Mindelo bis 15°45.7N 30°13.8W	Teilweise bedeckt	18-25 ENE	285
7-18. 1	Rückkehr nach Mindelo und Vorbereitung zur Atlantiküberquerung. Am 14.1 kamen Mike und Renate an Bord	Mindelo	kühl	10-20 NE	